

**Erfahrungsbericht für das Auslandssemester an der
Vrije Universiteit Brussels (Brüssel, Belgien)
BA Semester: Social Science**

Im Wintersemester 2018 / 2019 erhielt ich die Möglichkeit, an einem Auslandssemester an der Vrije Universiteit Brüssel (VUB) teilzunehmen, was durch die EU gefördert wurde in Folge des Erasmus Programmes. Im nun folgenden Bericht werde ich meine Erfahrungen schildern, die ich gewonnen habe in diesem sechs monatigen Auslandsaufenthalt.

Vorbereitungen:

Um mich für dieses Auslandssemester besser zu informieren, besuchte ich die Informationsveranstaltungen des International Office im Wintersemester 2017. Hier wurde ich aufgeklärt, welche Förderprogramme es gibt um ein Semester im Ausland zu verbringen. Die Entscheidungen sich hierbei für ein Erasmus Semester zu entscheiden war daran gebunden, dass eine finanzielle Förderung für dieses Programm vorhanden ist und dass ich hierbei eine weite Auswahl an jeweiligen Partneruniversitäten habe. Im Internet gibt es entsprechende Listen, welche konkrete Partnerschaften für den jeweiligen aufzeigen. Die Wahl für Brüssel war eine reine Bauchentscheidung – ich guckte mir zwar die entsprechenden Webseiten der Unis an, die angegeben wurden, dennoch fand ich diese Informationen nicht allzu hilfreich um mich für eine Uni zu entscheiden. Deshalb entschied ich mich einfach in eine Stadt zu gehen, die mich sowieso interessierte.

Nachdem erfolgreichen Bewerbungsprozess für einen Platz an der VUB, arbeitete ich mein Learning Agreement aus. Hierbei hatte ich die Problematik, dass mehrere Kurse, die auf der Website der VUB fand, gar nicht mehr bzw. nicht in diesem Semester angeboten wurden. So musste ich dreimal mit meinem Erasmus Koordinator dieses Agreement ausarbeiten. Es wäre wohl sinnvoller gewesen einfach bei der Gast Uni anzurufen, im International Office und noch einer aktuellen Auslage von Kursen für das folgende Semester zu fragen.

Etwa 2 Monate vor Antritt des Auslandssemesters erhielt ich von der Gast Uni schon meine Onlinezugänge für die Lernplattform /E-Mail. In der Lernplattform war ich auch schon in den

Kursen angemeldet, deshalb musste ich mich sonst mit keinen anderen Formalitäten beschäftigen.

Ich versuchte mich auch für das Auslands BAföG zu bewerben, jedoch erhielt ich erst eine Rückantwort (in welcher mehr Dokumente angefragt wurden) als ich schon im Ausland war, weshalb ich diesen Antrag nicht zu Ende führte. Somit erhielt ich nur die Förderung der EU.

Formalitäten im Gastland:

Im Gastland wurden wir in der O-Woche darüber aufgeklärt, dass man sich als EU Bürger in Belgien in seiner entsprechenden Gemeinde anmelden muss innerhalb von 3 Monaten, wenn man vor hat länger in Belgien zu residieren. Die deutsche Krankenversicherung gilt auch in Belgien. Ansonsten muss man keine weiteren Formalitäten beachten.

Die Wohnungssuche stellte sich bei mir als recht leicht aus. Da meine Eltern nur 2h von Brüssel entfernt wohne, konnte ich problemlos Termine für Besichtigungen organisieren, vor der tatsächlichen Ankunft in Belgien. Ich fand meine Wohnung über eine Facebook Gruppe, in welcher WGs und Apartments in Brüssel ausgeschrieben sind. Hier schlossen wir einen „normalen“ Mitvertrag für mein WG Zimmer ab für einen Zeitraum von 6 Monaten. Dieser wurde auf Englisch ausgestellt, da sich diese WG auch an internationale Praktikanten richtete. Ein Bankkonto eröffnet ich erst im Dezember, hier musste ich einen *Annex 19 (Formular, welches aussagt, dass man in Belgien gemeldet ist)* vorlegen bei der ING Bank. Ich hörte jedoch auch von Kommilitonen, dass man ein Bankkonto eröffnen kann, wenn man Mitvertrag und Einschreibung nachweisen kann.

Die Behördengänge stellten sich als recht unproblematisch heraus, da ich in einer Commune der Stadt lebte, in welcher man einfach vormittags vorbei gehen kann ohne einen Termin auszumachen. Es gibt jedoch auch Gemeinden wie Ixells oder Etternbeek, in welchen es Monate dauern kann bis man einen Termin erhält.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Die VUB besteht aus zwei Campusbereiche. Einen medizinischen im Nordwesten und den großen Hauptcampus im Süden der Stadt. Die Uni an sich ist klar strukturiert und es ist recht leicht sich dort zu orientieren.

Während der O-Woche wird den Studenten der Campus noch einmal genau vorgestellt und auch der Zugang zu den Sportanlagen wird einem erklärt.

Die O-Woche an sich bestand aus den typischen Elementen (Begrüßung, Campus Tour, Städte Tour, Informationsveranstaltungen). Am letzten Tag erhält man auch seinen Studentenausweis. Alles in allem war die O-Woche gut strukturiert, man findet schnell Anschluss zu weiteren internationalen Studenten und es wird aufgeklärt zu welchen Stellen man muss, für entsprechende Probleme.

In der darauffolgenden Woche begann das reguläre Semester. Am Leben am Campus nahm ich nur partiell teil, da meine Vorlesungen nur 3 bis 4 Stunden gingen und ich danach wieder nach Hause fuhr. Es gibt jedoch Bereiche an der Uni, an welchem man auch längere Zeiten gut überbrücken kann, wie die Mensa / Cafeteria oder der Study Guidance Bereich. Ich fand vor allem durch die Sport Angebote schnell Anschluss. So gibt es das Programm Sport mix, welches nur einmalig 30 Euro kostet, und einem Zugang zu 4 bis 5 Teamsportarten ermöglicht, die täglich angeboten werden. Es gibt auch Theatergruppen und eine Vielzahl an kulturellen Angeboten, die ich persönlich nicht wahrgenommen habe.

Kurse an der VUB:

Ich belegt die Kurse 1. *Critical thinking Communication Studies* / 2. *Political Science*, 3. *Introduction Marketing and Market Research*, 4. *History of international Relations*.

Alle dieser Kurse waren auf Englisch und waren offen für Erasmus Studenten. Da ich soweit zufrieden mit meiner Kursauswahl war, musste ich mich um nichts Weiteres kümmern, da wie schon beschrieben ich im Online Portal für diese Kurse angemeldet war, wie auch für die Prüfungen. Die Prüfungsdaten kamen als Link etwa Anfang November online auf der Seite der VUB. Die Termine wurden jedoch auch verbal in den Vorlesungen kommuniziert. Alle Module

bestanden aus Vorlesungen und dem selbständigen Erarbeiten von Texten. Das gesprochene Englisch war durchwegs exzellent der Dozenten, weshalb es recht einfach war dem Unterrichtsgesehen zu folgen. Auch die Begleitlektüre war durchwegs verständlich. Die Prüfungsleistungen bestanden aus Essays, Quizes sowie großen witten Exams. Hier kann ich jedoch nur erneut unterstreichen, dass alle Prüfungen gut machbar waren.

Unterkunft:

Ich fand mein WG Zimmer durch eine Facebook Gruppe, im Stadtteil Jette, welcher nah am Ostcampus liegt. Die meisten Studenten leben jedoch in den Vierteln Ixells oder Etterbeek. Dort liegen die Mieten zumeist um die 400 bis 500 Euro. Es gibt auch Studenthousing für Studenten, für welche jedoch lange Wartelisten bestehen und der Bewerbungszeitraum vorm Sommer endet, weshalb diese Option nicht möglich für Erasmus Studenten ist. Es gibt jedoch die U-Residenz (vergleichbar mit den Privaten Student housings an der Uni Bremen), welche sich direkt auf dem Ostcampus befindet. Die Mieten hier sind recht hoch, jedoch findet man sicher einen Platz. Auch wohnen dort fast ausschließlich International Student, weshalb diese Option gar nicht so schlecht ist, wenn man Sorgen hat keinen Anschluss zu finden. Auf der Seite der *student.vub.be* gibt es hier auch noch mal eine genaue Auflistung von Facebook Gruppen und Möglichkeiten Wohnraum in Belgien zu finden. Abschließend kann ich hier nur sagen, dass die Wohnungssuche in Brüssel recht einfach ist, und man sich auch keine Gedanken über immense Mieten machen muss, obwohl wir hier von einer Westeuropäischen Hauptstadt sprechen.

Allgemeines:

Brüssel ist eine recht sichere Stadt, ich habe während meines Aufenthaltes von keinen negativen Erfahrungen von Gewalt, Diebstahl etc. gehört. Wenn man jedoch mal einen Polizisten ansprechen muss, dann sollte man dies am besten auf Französisch tun, denn die Mehrheit der Brüsseler ist französischsprachig. Englisch wird zwar auch verstanden nur nicht so oft gesprochen, wie Französisch oder Flämisch.

Ich bin das Semester über immer mit meinem Fahrrad gefahren, was ich eig. jedem nur empfehlen kann - man ist um einiges schneller als mit den Öffis (Ein Jahresticket kostet jedoch nur 50€ für unter 26jährige – also kann man sich dieses als Option B holen).

Ich habe während meines Aufenthaltes nicht gearbeitet – es gibt jedoch ein Jobboard auf der Uni Seite , sowie Facebook Gruppen , in welchen entsprechende Jobs ausgeschrieben sind. Man muss sich dann auch noch eine Arbeitserlaubnis abholen , soweit ich gehört habe , aber hier kann ich nur erneut auf die Webseite student.vub.be weiterleiten , die eine eigene Unterseite dafür erstellt haben.

Formalitäten nach der Rückkehr:

Erasmus Studenten wird das Transcript of Records, direkt per Mail zugesendet. Mit diesem kann man entsprechend das Formular des ZPAs ausfüllen, zu Anrechnung der Kurse. Dieser Prozess ist sehr unkompliziert, da ja schon im Learning Agreement, die entsprechenden Kurse akzeptiert wurden. Ansonsten wird man durch die Mobility Website durch den Prozess geleitet, welcher notwendig ist, um seinen Erasmus Aufenthalt erfolgreich abzuschließen.

Fazit:

Ich bin grundsätzlich zufrieden mit der Auswahl der VUB und Brüssel als Aufenthaltsort für mein Erasmus Semester. Ich bekam durch diese 6 Monate die Möglichkeit einen neuen sozialen Kreis aufzubauen und eine neue Stadt besser kennen zu lernen. Ich würde jedoch dieses Erasmus Semester eher als ein halbes Jahr als internationaler Student titulieren, denn die Anzahl von Erasmus Studenten ist recht gering im Bereich der Social Science (bzw. habe ich im BA Studiengang nur etwa eine Handvoll kennen gelernt). Dafür habe ich einen guten Anschluss an die Vielzahl von internationalen Studenten gefunden, die dort ihren Master betreiben. Daher würde ich Brüssel nicht wirklich als Erasmus Hotspot bezeichnen, sondern eher als Ort, an welchem man sich als „Normaler Student“ fühlt und nicht in der Erasmus Blase lebt. Zu Brüssel kann ich nur sagen, dass es durchaus eine lebenswerte Stadt ist, sich diese jedoch sehr bekannt

anfühlt, da sie ja nur etwa 500km von Bremen in einem Westeuropäischen Land befindet. Auch ist die Stadt recht klein, mit nicht mal 2 Millionen Einwohnern. Ich hätte mir daher manchmal ein Umfeld gewünscht, welches sich ein wenig „Fremder“ anfühlt. Besonders große Auswirkungen hat dieses halbe Jahr nicht auf mich. Ich konnte meine beiden offenen Politik Module beenden und wurde ein wenig flüssiger im akademischen Englischen, doch konnte mir dieses Semester nicht wirklich einen neuen Weg aufzeigen, wo es für mich nach dem Bachelor hingehen soll. Abschließend kann ich nur sagen, dass dieser Erasmus Aufenthalt durchaus Spaß gemacht hat, ich mich jedoch nicht nochmal für Brüssel entschieden würde, da sich das studentische Leben schlussendlich zu sehr mit dem bremischen Studentenleben vergleichen lässt. Doch gleichzeitig würde ich ungern diese letzten 6 Monate missen, in Folge der Menschen, die ich kennen lernen konnte.